

Die Zukunft nach dem Regionalen Dialogforum

Erfahrungen und Konsequenzen

Johann-Dietrich Wörner

Acht Jahre RDF, acht Jahre Vorsitzender des RDF, acht Jahre Diskussionen, Konflikte und Gemeinsamkeiten!

Nach der für mich sehr überraschenden Berufung durch den Ministerpräsidenten des Landes Hessen, Herrn Roland Koch, habe ich acht Jahre die Freude und das Leid der Führung des RDFs erleben dürfen. Ich habe das Amt häufig „Ehrenamt ohne Ehre“ genannt. Im Rückblick bin ich dankbar, dass ich die Aufgabe übertragen bekam und damit einen kleinen Beitrag zur Berücksichtigung der verschiedenen Interessen der Betroffenen leisten konnte.

Der Erlass des Planfeststellungsbeschlusses stellt den Endpunkt des RDFs dar. Auch wenn viele Forderungen, die ich unter Berücksichtigung des Mediationspakets und der weiteren Arbeiten formuliert hatte, im Planfeststellungsbeschluss nicht ausreichend berücksichtigt worden sind, so bleibt doch auch festzustellen, dass die Diskussionen und Untersuchungen der letzten acht Jahre durchaus ihren Weg in die Genehmigung gefunden haben. Darüber hinaus ist es gelungen, über den Beschluss des Landtags zum Anti-Lärm Pakt sowie die Gemeinsame Erklärung der Luftverkehrswirtschaft und des Landes vom 12.12.07 die zentralen Ergebnisse unserer Arbeit als wichtige Weichenstellungen für die Zukunft zu verankern. Damit ist die Chance eröffnet, dass nach vielen Jahren der Diskussion nun die tatsächliche Umsetzung des Lärmschutzes folgt und substanzielle Lärmentlastungen für die Bevölkerung gegenüber dem mit dem Ausbau prognostizierten Maß realisiert werden. Es wird weiter viel Arbeit, Beharrungsvermögen und Gespräche erfordern, dass die Entlastung bei den Menschen ankommt. Aber der Boden ist bereitet, die Instrumente geschaffen.

Nun, am Ende des RDFs, sehe ich mich in der Verantwortung, auch Empfehlungen für die Zukunft zu formulieren. Diese Empfehlungen basieren auf den Erfahrungen der letzten Jahre, gezielten Diskussionen im RDF und auf einer „Konsultationsrunde“, die am 9.5.2008 tagte, sowie weitere Gespräche und Anregungen. Grundlage sollte

aber das von mir am 29.2.08 im RDF vorgestellte 7 Punkte-Programm sein, das im wesentlichen folgende Punkte umfasst:

- 1. Aktiven Schallschutz jetzt umsetzen**
- 2. Nachtflugverbot mit mehr Lärmschutz flankieren**
- 3. Kommunikation und Facharbeit bündeln – ein (unabhängiges) Umwelthaus**
- 4. Forum „Zukunft Flughafen und Region“ einsetzen**
- 5. Lärmindex absichern und einführen**
- 6. Interessensausgleich für besonders betroffene Bürger: Regionalfonds einrichten**
- 7. Instrumente für kommunalen Interessensausgleich schaffen**

In den Diskussionen wurden viele wertvolle Hinweise gegeben, die ihren Niederschlag in meinen Empfehlungen gefunden haben. Neben der klaren Aussage, dass es nicht einfach eine Fortsetzung des RDFs sein dürfte, wurde eine Reihe von Aspekten genannt, die eine Beachtung verdienen:

- Analyse und Bewertung der bisherigen Arbeitsweise
- Neuanfang (Name, Struktur, Personen)
- Verbindlichkeit getroffener Verabredungen
- Verbindung zu und Stärkung von der Fluglärmkommission
- Dialogfortsetzung
- Monitoring, Transparenz
- Kommunikation
- Anti-Lärm-Pakt-Umsetzung
- Verbindung zu Landesregierung
- Region adäquat abbilden
- Gleichgewicht Luftverkehrsseite / Kommunen
- Einbeziehung der DFS
- Flexibilität
- Hervorhebung des Aktiven Schallschutzes
- Vertrauensbasis

Von dem o.g. 7-Punkte-Programm geben insbesondere die Punkte 3 und 4 Hinweise für die weitere Strukturierung (Bezeichnungen = Arbeitstitel):

A) „Flughafen und Region“

B) „Leiser Flughafen“

C) Umwelthaus

D) Koordinierungsgruppe

Auch der Name für die gesamte Konstruktion ist von nicht unerheblicher Bedeutung. Einige Vorschläge dazu sind:

- Flughafen und Region
- Flughafen – Regionale
- Flughafen, Umwelt und Region
- Fly global - act local
- Regionale Agenda Flughafen
- Flughafen plus

Die einzelnen Elemente empfehle ich wie folgt zu entwickeln:

A) „Flughafen und Region“

Der **Dialog** muss fortgesetzt werden. Nach der Mediation von 1998-2000 und dem RDF seit 2000 soll im zweiten Halbjahr 2008 die dritte Phase des Dialogs beginnen, bei der die Umsetzung der Punkte Lärmschutz, Interessensausgleich und die Erfassung und Bewertung der Auswirkungen des ausgebauten Flughafens im Vordergrund stehen werden. Eine neue Struktur, Arbeitstitel „**Konvent**“, muss diesem thematischen Fokus entsprechen. Dem Gremium „Flughafen und Region“ sollten auch Vertreter der **Landespolitik** und der zuständigen **Regierungsinstitutionen** (Staatskanzlei, HMWVL, HMULV) angehören. Neben **Luftverkehrsseite** und **Kommunen** haben auch andere Einrichtungen wie z.B. **Kammern, Verbände, Kirchen und weitere Interessensvereinigungen** ihre

Bereitschaft und ihr Interesse an der weiteren Mitarbeit im Dialog für die Region klar bekundet. Der Konvent berichtet an die Koordinierungsgruppe.

B) „(Aktiver) Lärmschutz“

Das Gremium „(Aktiver) Lärmschutz“ ist ein **Arbeitsgremium**, es verstetigt insbesondere die begonnenen Aktivitäten der Expertengruppe zum **Aktiven Lärmschutz**, bemüht sich um die Umsetzung des **Anti-Lärm-Pakts** und ist entsprechend zusammengesetzt. Das Gremium muss außerdem über eine kontinuierliche Verbindung mit der Fluglärmkommission verfügen. Der Vorsitz und die Mitglieder sollten von der Koordinierungsgruppe benannt werden. Das Gremium berichtet an die Koordinierungsgruppe.

C) Umwelthaus

Das Umwelthaus hat drei Funktionen: Erstens erledigen die Mitarbeiter des Hauses die notwendigen **Fach- und Managementarbeiten**, z.B. für die Expertengruppe zum Aktiven Schallschutz. Zweitens ist hier das **Monitoring** der Auswirkungen der Flughafenentwicklung hinsichtlich Fluglärm, Umwelt, Belästigung und Soziales angesiedelt. Dies umfasst soweit erforderlich die Datenerfassung und Zusammenführung sowie die Vorbereitung der Bewertung. Indem sich die Mitarbeiter des Umwelthauses die Räume mit der Geschäftsstelle der Fluglärmkommission teilen und kooperieren, entstehen kurze Wege und Synergieeffekte. Drittens bietet das Umwelthaus durch **Veranstaltungen und weiteren Informationsangebote** Anwohnern der Region die Möglichkeit, sich über die Auswirkungen der Flughafenentwicklung zu informieren, Fragen zu stellen und sich an Informations- und Diskussionsveranstaltungen zu beteiligen. Es ist außerdem **Anlaufstelle für Betroffene**. Das Umwelthaus berichtet an die Koordinierungsgruppe.

D) Koordinierungsgruppe

Alle Aktivitäten bedürfen einer zentralen Koordination und Organisation. Es wird vorgeschlagen, eine zentrale Koordinierungsgruppe einzusetzen. Die Koordinierungsgruppe sollte aus mehreren Vertretern zusammengesetzt werden:

- Ein Vertreter der Luftverkehrsseite
- Ein Vertreter der kommunalen Seite
- Ein Vertreter der Staatskanzlei
- Ein Vertreter des HMWVL
- und ein Vorsitzender/eine Vorsitzende.

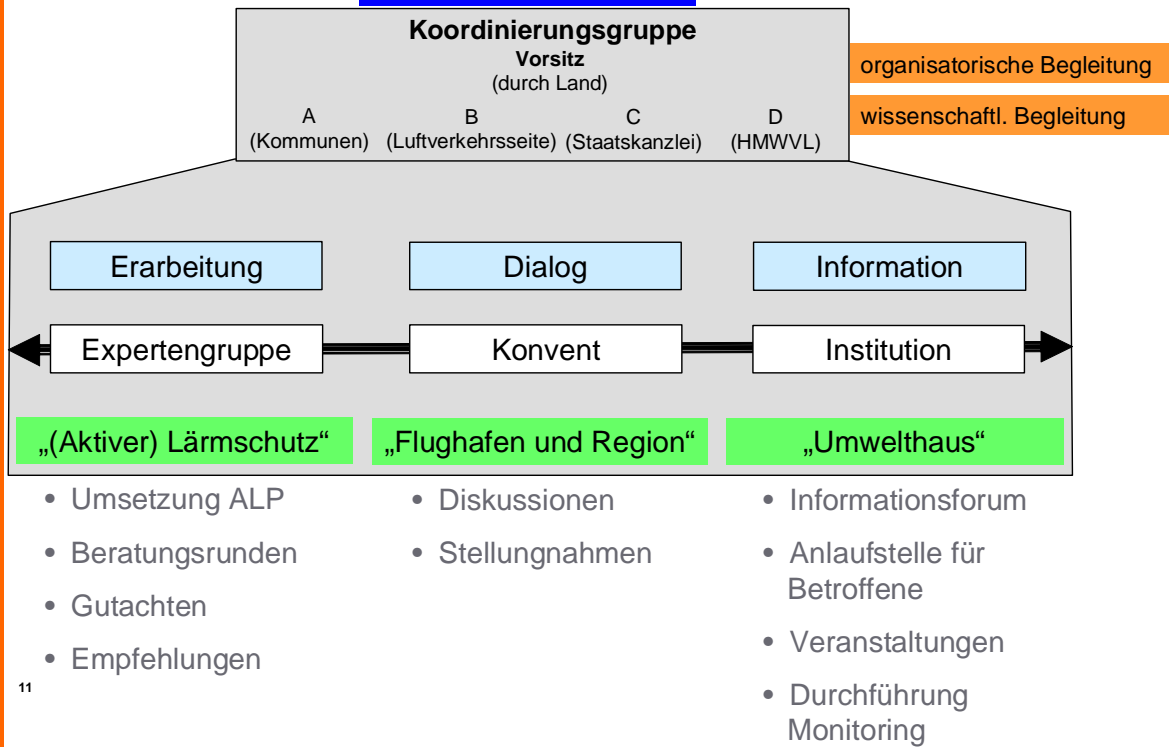
Die Vorsitzende, der Vorsitzende sollte eine möglichst neutrale, anerkannte Person der Region sein. Gegebenenfalls ist auch ein professioneller Moderator geeignet. Sie/er wird unmittelbar von der Landesregierung benannt. Es ist unbedingt ratsam, dass die Landesregierung die Person des Vorsitzes vorab mit den verschiedenen Interessensvertretern diskutiert, um eine möglichst breite Akzeptanz sicherzustellen. Für die anderen Vertreter haben die jeweiligen Interessensgruppen (Luftverkehrsseite, Kommunen, Staatskanzlei, Wirtschaftsministerium) ein (exklusives) Vorschlagsrecht, die Benennung erfolgt durch die Landesregierung. Die Positionen innerhalb der Koordinierungsgruppe sind Ehrenämter. Lediglich für den Vorsitzende/den Vorsitzenden sollte gegebenenfalls eine pauschale Aufwandsentschädigung vorgesehen werden, sofern die Person nicht direkt einer betroffenen Seite zuzurechnen ist. Neben der Koordinierung der verschiedenen Arbeiten sollten vorab eine Analyse und Bewertung der bisherigen Arbeitsweise durchgeführt werden, um Wiederholungsfehler zu vermeiden und positive Ansätze fortzuführen.

Wissenschaftliche Begleitung und Geschäftsführung

Entscheidend für die Arbeitsfähigkeit während der acht Jahre RDF war die Unterstützung durch IFOK und Öko-Institut. Beide Institutionen haben den Prozess kompetent unterstützt, die wissenschaftliche Betreuung und die gesamte Geschäftsführung verantwortet. Hier ist in Zukunft von besonderer Bedeutung innerhalb der Institutionen die personelle Kontinuität sicherzustellen. Sowohl Wissenschaftliche Begleitung als auch die Geschäftsführung sollten unmittelbar an die Koordinierungsgruppe / den/die Vorsitzenden/Vorsitzende angebunden sein und von dort beauftragt werden.

Vorschlag des RDF-Vorsitzenden

„Flughafen und Region“



Darmstadt, den 7.6. 2008

Prof. Dr.-Ing. J.-D. Wörner